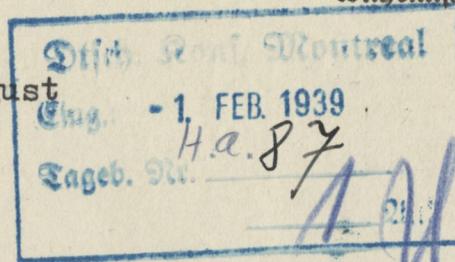


Auswärtiges Amt

Berlin W 8, den 12. Januar 1939
Wilhelmstr. 74-76

W VIII a 76

Auf den Bericht vom 17. August
1938 - H - A 711 -.



Anliegend übersende ich zur Kenntnis die Abschrift einer Stellungnahme der Wirtschaftsgruppe Druck und Papierverarbeitung zu der Frage der Beeinträchtigung der deutschen Ausfuhr von Beleuchtungsglas nach Canada infolge ungenügender Verpackung und bitte, soweit möglich die im letzten Absatz erbetenen Angaben zu beschaffen und hierher einzureichen.

Im Auftrag

Daoiden

An

das Deutsche Konsulat

in M o n t r e a l

Abschrift zu W VIII a 76

Wirtschaftsgruppe Druck und Papierverarbeitung

Berlin W 30, Nollendorfpl.1

An

den 6.12.1938

den Herrn Reichwirtschaftsminister

Berlin W 8

Ihre Zeichen

Ihre Nachr.vom

Unsere Zeichen

V Id 32682/38

29.11.1938

VIII Ga/M

Betrifft: Ausfuhr von Beleuchtungsglas nach Canada
Beschaffenheit der Wellpappkartons.

Auf Grund der Angaben der Fachgruppe Hohlglasindustrie der Wirtschaftsgruppe Glasindustrie über eine mangelhafte Beschaffenheit der in Deutschland hergestellten Wellpappkartons haben wir Untersuchungen 1.) nach der Rohstoffseite, 2.) nach der Preisseite durchgeführt. 1.) Unsere zuständige Fachuntergruppe Wellpappenindustrie hat eine Rundfrage bei ihren sämtlichen Mitgliedsfirmen gehalten, um den Reklamationsfällen auf den Grund zu gehen. Diese Rundfrage sowie eine Rückfrage bei der Fachgruppe Hohlglasindustrie haben ergeben, daß trotz intensiver Bemühungen kein konkreter Fall nachgewiesen werden konnte, für den die verallgemeinernd behauptete Beschwerde über Exportlieferungen in unzureichenden Wellpappkartons zutrifft.

Die Fachuntergruppe Wellpappenindustrie hat gleichzeitig die Qualität eines von der Fachgruppe Hohlglasindustrie zur Verfügung gestellten canadischen Kartons geprüft und dabei festgestellt, daß unter Verwendung von Natronkraftpapier

von

von jeder deutschen Wellpappenfabrik ein gleichwertiges Erzeugnis hergestellt werden kann. Der Karton weist ein Berstdruck von 3, 5 - 3.8 kg auf und entspricht damit Anforderungen, die auch ein deutscher Karton erfüllt. Die Frage der Versorgung mit Natronkraftpapier ist zwar noch nicht grundlegend gelöst, jedoch steht im Augenblick für Exportaufträge das erforderliche Material zur Verfügung.

2.) Die Untersuchung der Preisfrage hat zu keinem positiven Ergebnis geführt, da die Fachgruppe Hohlglasindustrie keine Unterlagen dafür zur Verfügung stellen konnte, welcher Preis für einen canadischen Wellpappkarton unter Berücksichtigung der Herstellungskosten und der Übersee fracht in Frage kommt.

Um die Angelegenheit restlos klären zu können, wäre es wünschenswert, wenn das Deutsche Konsulat in Montreal Angaben über Empfänger, Spediteur und Absender der beanstandeten Lieferungen machen könnte, damit dann von den beteiligten Gruppen die einzelnen Feststellungen getroffen werden können. Gleichzeitig wären Angaben über die Preise der canadischen Kartons unter Berücksichtigung der Übersee fracht erwünscht, da die Frage der Preisgestaltung für einen rohstoffmäßig durchaus möglichen Ersatz des canadischen Kartons von entscheidender Bedeutung ist.

Heil Hitler

Wirtschaftsgruppe Druck und Papierverarbeitung

Der stellv. Geschäftsführer

Unterschrift

FRANKE, LEVASSEUR & CO. LIMITED

280 CRAIG STREET WEST

MONTREAL · CANADA



TELEPHONE
HARBOUR 3136*
CABLE ADDRESS
EFELCO, MONTREAL
CODE A.B.C. 5th & 6th EDITION

June 22nd, 1938.

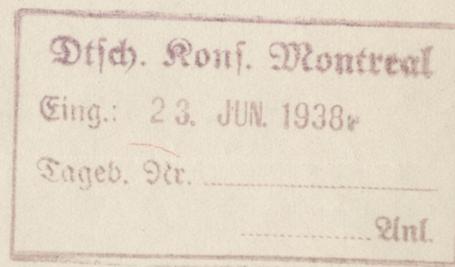
German Consulate ,
317 Keefer Building,
Montreal.

Attention : Dr. Wagner.

Gentlemen,

I returned to Canada only last Saturday and found your kind letter of June 20th to which I hasten to reply. The complaints we made at the time was that German manufacturers of glassware could not supply us with cartons to pack their goods in and that we frequently had to get these containers in Canada and ship them over there. The question of getting suitable containers has been worrying us for the last ten or 15 years as German manufacturers found it ridiculous that we should attempt to pack breakable goods of that nature into paper cartons. It was of no use telling them that American manufacturers have done that right along and there was hardly any breakage and it was much handier to ship these goods out from our warehouse as we had to repack anyway as quantities we ship to our clients are much smaller than the cases which we receive.

For that reason we have finally been compelled to ship containers over there and although this was an expensive undertaking there was no way out of it. In recent years manufacturers of such containers started to make them in Germany but the quality was never like those made in Canada or the United States and we preferred sending them over there to avoid any complications or delay. Even now and in spite of the assurance of German manufacturers being able to get the necessary cartons we find it to our advantage to ship them from here and we will gladly explain to you the reasons why if you will take the liberty of examining the different containers, German and local ones in our warehouse. You must not think for a moment that we are the only people doing that. It has been a practice of nearly all the importing houses of glassware to send cartons over there, a fact that can easily be confirmed if you care to inquire from Mr. Nerlich of the



German Consulate

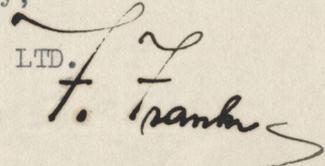
June 22nd, 1938.

Canada Steamship Lines and his experience regarding breakage on shipments arriving on the other side when packed in Canadian and in German containers. Unless manufacturers of such containers in Germany are able to supply us with cartons in a quality equal or better than the local ones, we will prefer sending them from here. It will be a great pleasure to us to go into the matter further but we believe that by showing you in our warehouse, it will be easier for us to explain what we are after.

With kindest regards,

Yours very truly,

FRANKE, LEVASSEUR & CO. LTD.

A handwritten signature in dark ink, appearing to read "F. Franke", with a long, sweeping underline that extends across the width of the signature area.

F.Franke/C.

den 20. Juni 1938

Ha. Beschw. u. d. Firmen.

nk 20/6.

Sehr geehrter Herr Franke!

In der Annahme, dass Sie inzwischen nach Kanada zurueckgekehrt sind, erlaube ich mir Ihnen davon Mitteilung zu machen, dass waehrend Ihrer Abwesenheit eine Antwort betreffend Ihre Beschwerde ueber verzoeigerte Lieferung von Glaswaren, infolge mangels an Wellpappenkartons eingegangen ist. Ich bin gebeten worden, feststellen zu wollen, welche Firmen die Lieferzeiten fuer Sendungen nach Kanada nicht einhalten konnten. Ich waere Ihnen daher dankbar, wenn Sie mir diese Mitteilung zukommen lassen wuerden; denn erst dann wird es den Stellen drueben moeglich sein, die Wellpappenfabriken festzustellen, die die Wellpappenverpackungen nicht rechtzeitig liefern koennen bzw. es koennen erst dann die erforderlichen Massnahmen getroffen werden, um eine Abstellung der von Ihnen berichteten Misstaende zu erreichen.

An Hand der oben erbetenen Angaben werde ich die Angelegenheit sogleich in Deutschland weiter verfolgen lassen.

Mit deutschem Gruss

Ihr

W/D

Herrn F.F. Franke
280 Craig St. West,
M o n t r e a l .

Wg

nk
W. nach
2 Wo.

Reichsstelle für den Außenhandel

Fernruf: Sammelnummer 21 93 41
Telegrammkurzanschrift: Dahafte, Berlin

III A 7/71

(Bei der Antwort anzugeben)

Auskünfte unverbindlich

Betr.: Dort.Schreiben vom 8. Februar 1938
- Ha. Beschw. u. d. Firmen. -
Beleuchtungsglas.

Berlin W 9, den 11. April 1938
Potsdamer Straße 24

Dtsh. Konf. Montreal	
Eing.: 25. APR. 1938	
Tageb. Nr. _____	
An _____	Unl. _____

das Deutsche Konsulat

M o n t r e a l
= = = = =

Die RFA bittet das Konsulat um Mitteilung, welche deutschen Fabrikanten von Beleuchtungsglas die Lieferzeiten für Sendungen nach Kanada nicht einhalten konnten. Erst wenn diese Ermittlung getroffen ist, können die Wellpappenfabriken festgestellt werden, die die Wellpappverpackungen nicht rechtzeitig liefern können bzw. es können die erforderlichen Massnahmen getroffen werden, um eine Abstellung der aufgetretenen Misstände zu erreichen.

Wie in Erfahrung gebracht wurde, dürfte es den Tatsachen entsprechen, dass insbesondere im vergangenen Jahre die Wellpappenfabriken unter einem erheblichen Rohstoffmangel zu leiden hatten und zum Teil auf Ersatzpapiere ausweichen mussten, da die früher gelieferten Qualitäten Schrenzpapier nicht geliefert werden konnten. Inzwischen ist aber eine Regelung getroffen worden, wodurch eine wesentliche Besserung der Verhältnisse erwartet wird. Danach ist anzunehmen, dass Erscheinungen der im dortigen Bericht geschilderten Art für die Zukunft vermieden werden.

Die RFA sieht der Mitteilung des Konsulats entgegen.

R/Hl.

*Folgende
auf die
Papiere
beziehen*

Ha. Beschw. u. d. Firmen.

mk 8/2

Eine hiesige Importfirma fuehrt Beschwerde darueber, dass deutsche Fabrikanten von Beleuchtungs-
glas die Lieferzeiten fuer Sendungen nach Kanada nicht
einhalten und als Grund dafuer angeben, die fuer die
Verpackung benoetigten Wellpappenkartons von den Well-
pappenlieferanten nicht rechtzeitig erhalten zu koennen.
Verschiedene hiesige Firmen dieser Branche sind angeblich
schon mehrfach genoetigt gewesen, Kartons aus Kanada nach
Deutschland zu senden, um eine Gewaehr dafuer zu haben,
dass die Sendungen drueben einigermaßen rechtzeitig ver-
packt und abgesandt werden koennen. Hierdurch wird natur-
gemaess die Ware verteuert. Am unangenehmsten wirkt es
sich aus in den Faellen, in denen nicht einmal kleine
Lieferungen von weniger als 50 Kartons von Deutschland
aus rechtzeitig gemacht werden koennen. Nachdem die
deutschen Lieferanten zum Teil offen erkluert haben,
dass die Wellpappenfabriken nicht liefern koennen, be-
steht die Befuerchtung, dass hiesige Glaswarenimporteure
ihre Auftraege zum Teil nach der Tschechoslowakei legen
muessen.

Es darf anheimgegeben werden, die Frage der Lie-
ferungen von Verpackungsmitteln fuer rechtzeitige Aus-
fuehrung von Exportauftraegen in Verbindung mit der fuer
die Wellpappenindustrie zustaendigen Wirtschaftsgruppe zu
untersuchen.

An

die Reichsstelle fuer den
Aussenhandel
Berlin W. 9.

Der Generalkonsul
I.A.:

Wg
gez. Wagner.